



**Zusammenspiel von Schauspiel und Film:** Atessa Kern filmt wie Jana Nolting tanzt. Das Publikum sitzt hinter der Bühne im Theater im Park und verfolgt das Geschehen parallel auf der Leinwand und auf der Bühne.

FOTO: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

## Erschreckend authentisch

Das Mindener Theater Tribüne überzeugt mit einem atemberaubenden Amoklauf

VON ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

■ **Bad Oeynhausen.** Das Beste kam zum Schluss: Mit einer atemberaubenden Inszenierung begeisterte das Theater Tribüne vom Ratsgymnasium Minden sein Publikum zum Abschluss der Bad Oeynhausener Theaterwoche. Dabei kam nicht jeder in den Genuss, die bereits im Vorfeld ausverkaufte Inszenierung zu erleben. Etliche Gäste versuchten vergeblich, noch eine Karte zu erstehen.

Spannend von der ersten bis zur letzten Sekunde beschreibt das Stück „Amok. Schoolshooting“ ein Attentat an einer Schule. Aber nicht nur das: Die Inszenierung von Denis Ratkovic lässt den täglichen Wahnsinn an Schulen, das Konkurrenzdenken und das verfahrenere Miteinander ungefiltert und ungeschönt auf die Zuschauer herabprasseln. Im Rückblick zeigen die Mindener Gymnasiasten in Form eines Stationentheaters, wie es aus Sicht von Tätern und Opfern folgerichtig zu dem

Amoklauf kommen musste.

Da ist der Schläger Dominik, der seine familiären Probleme mit harter Gewalt an seinen Mitschülern auslässt. Da ist das Opfer Jan, das zu Hause die eigene Mutter schlägt. Da sind unsichere Lehrer, die einfach wegsehen. Und da ist Jana, die Jan helfen möchte und daran scheitert. Bei der Umsetzung ziehen die Mindener Gymnasiasten alle Register der Theaterkunst.

Die ersten Minuten spielen im Dunklen. Von überall her sind Stimmen zu hören. Wäh-

rend des Amoklaufes ist das Publikum harten flackernden Lichtwechseln ausgesetzt. Punktstrahler setzen die Beteiligten gekonnt in Szene. Auf einer großen Leinwand im Hintergrund der Bühne können die Theatergäste die grauvollen Details verfolgen, die die Schüler mit einer Kamera festhalten. 90 Minuten bleierne Stille und tiefe Betroffenheit im Publikum. Dann minutenlang dröhnender Applaus für ein erschreckend authentische Inszenierung auf absolutem Profi-Niveau.

### AUF EIN WORT, HERR PASTOR

#### Zur Ruhe kommen

PFARRER MICHAEL POSTZICH, DIPLOM-PSYCHOLOGE, WITTEKINDSHOF brauchen auch Zeiten der Entspannung und Ruhe.

In der Bibel ist, um nur ein Beispiel zu nennen, im Matthäusevangelium im Zusammenhang des so genannten Heilandsrufes von Ruhe die Rede. Dort sagt Jesus: „Lernt von mir: denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen“ (Matthäus 11, 29). Hier meint Ruhe natürlich ein wenig mehr als im Urlaub für 14 Tage „die Seele baumeln lassen“. Es geht um gelingendes Leben in der Gemeinschaft mit Gott und das bezieht sich auf den ganzen Menschen mit Körper, Seele und Geist.

Aus der Seelsorge weiß ich, wie sehr sich Menschen nach einer solchen Ruhe für den ganzen Menschen sehnen, und wie schwierig es ist, sie wirklich zu finden. Sie sagen: ich kann überhaupt nicht mehr abschalten, meine Gedanken kreisen ständig um die Arbeit und was noch alles zu tun ist.

Martin Luther hat einmal gesagt: Man kann Gott auch durch Nichtstun dienen, ja durch Nichtstun mehr als alles andere. Das scheint der christlichen Arbeitsauffassung zu widersprechen. Aber ich meine, dass Luther hier nicht die Arbeit und das Lernen abwerten will. Doch

er warnt zu recht vor einem geistigen wie körperlichen Überarbeitungssyndrom.

Ich wünsche Ihnen, dass sie in der vor uns liegenden Zeit zur Ruhe kommen können. Dazu muss man nicht weit weg fahren, denn das geht auch in Bad Oeynhausen und Umgebung. Eine der Schülerinnen der Abschlussklasse der Diakonenausbildung erzählte mit, dass die Kirche der Gemeinde, in der sie jetzt arbeitet, eine „offene Kirche“ ist. Und es kämen nicht selten Radfahrer, die entlang an Weser und Werre auf ihren Tagestouren einen Besuch dieser Kirchen fest eingeplant haben für eine Pause, um ein wenig zur Ruhe zu kommen. Das gefällt mir.

## Zaubern ohne Zauberstab

Nachwuchsmagier Dmitrij Andes und Tim Doppmeier bestehen Aufnahmeprüfung in den Magischen Zirkel

■ **Bad Oeynhausen (sba).** Die Zuschauer halten den Atem an. Alle Blicke sind auf die Bühne gerichtet. Tim Doppmeiers rechte Hand kreist über vier weiße Pappbecher. Unter einem der Becher liegt ein Nagel. Er schlägt zu. Die Zuschauer zucken zusammen, Tims Hand bleibt unverletzt. Einzig durch seine mentale Kräfte. Spannend und magisch war es Donnerstagnabend in der Druckerei. Tim Dopp-

meier und Dmitrij Andes zaubern sich in den Magischen Zirkel von Deutschland.

Fast ein Jahr lang hat der 21-jährige Tim an seiner Nummer gearbeitet. Täglich übt er zuhause in Rietberg, einmal im Monat ist das Zirkeltreffen der Zauberer. Knapp 15 Minuten lang führt er das Publikum durch Italien, Indien und Frankreich. „Das wichtigste ist, die Menschen dabei zu verzaubern.“

Das schafft der Nachwuchszauberer gekonnt. Tim lässt Hamburger und Pommes erscheinen, verlängert wie aus dem Nichts Seile und zerknüllt eine Weinflasche in einer braunen Papiertüte. Dem Publikum gefällt es: Lautes Klatschen erfüllt den vollen Saal.

Auch die Show von Dmitrij, genannt Dima, ist magisch. Mit seinem schwebenden Tisch zieht er nicht nur Janina, seine

zufällige Assistentin, in seinen Bann. Die zehnjährige Bad Oeynhausenerin ist verblüfft. „Es war total toll, aber auch komisch.“ Denn obwohl Janina neben dem Holztisch steht und sogar die Tischdecke anfasst, weiß sie nicht, wie der Tisch plötzlich zu schweben beginnt. „Der ging einfach hoch“, sagt sie erstaunt. Gemeinsam mit ihrem Bruder Pascal (12) und ihrer Mutter Tanja Flaßbeck ist sie das erste Mal in einer Zaubershow: „Ich hab mich extra in die erste Reihe gesetzt“, verrät die Zehnjährige, dessen Plan aufgeht – denn sie darf mit auf die Bühne.

Zum zweiten Mal richtet Jürgen Kalwa, erster Vorsitzende des Ortszirkels Bielefeld, die Aufnahmeprüfung in der Druckerei aus und sitzt auch in der Jury. Vor der öffentlichen Zaubershow, müssen sich Tim und Dima der theoretischen Prüfung stellen. Ihre magischen Fähigkeiten zeigen sie durch Kartentricks und Gedächtniskunst.

Erleichtert und glücklich ist Tim nach der Show: „Wir haben beide bestanden, es ist super gelaufen.“ Der 21-Jährige sieht die Aufnahme in den magischen Zirkel als Start: „Es ist schließlich ein fantastischer Nebenjob.“



**Abgehoben:** Mit dem schwebenden Tisch fasziniert Dima aus Gütersloh nicht nur Janina (10).

FOTOS: SUSANNE BARTH



**Lecker:** Tim aus Rietberg lässt Hamburger auftauchen.

## „Polemik auf Kosten der Sicherheit“

Feuerwehrchef und Landrat zu Boot-Diskussion im Rat

■ **Bad Oeynhausen (juk).** Mit seiner Bemerkung in der Ratssitzung am vergangenen Mittwoch, er vermisse bei den Anschaffungen für die Feuerwehr den Sparwillen, hat Rainer Müller-Held (Grüne) für heftige Reaktionen gesorgt. „Als Leiter der Feuerwehr weise ich diesen Vorwurf mit Nachdruck zurück“, erklärte Klaus-Heinrich Schwichow gestern gegenüber der Neuen Westfälischen.

Müller-Held hatte die Anschaffung eines Mehrzweckbootes für die Bad Oeynhausener Feuerwehr in der Ratssitzung abgelehnt und stattdessen eine Kooperation mit den Nachbarkommunen favorisiert (wir berichteten gestern). „Wir gehen schon jetzt an die Grenzen der gesetzlichen Vorschriften und handeln vielleicht bewusster, als es einzelne Ratsmitglieder vermuten“, sagte Schwichow dazu. „Man kann sicherlich nicht im-

mer einer Meinung sein, aber hier wird Polemik betrieben auf Kosten der Bürger und der Sicherheit“, so der Bad Oeynhausener Feuerwehrchef. „Wer wird wohl verantwortlich gemacht, wenn es zu einem Unfall oder Schadensereignis kommt und die Feuerwehr dann nicht entsprechend ausgerüstet ist?“

Müller-Held hatte in der Ratssitzung auch erklärt: „Der Landrat sagt dazu ja schon: Ihr spinnt in Bad Oeynhausen.“

„So etwas habe ich nie gesagt“, versicherte Landrat Dr. Ralf Niermann gestern im Gespräch mit der NW. „Wenn ich mich äußere, dann tue ich das sachlich.“

Schwichow, der auch stellvertretender Kreisbrandmeister ist, erklärte gestern: „Ich bedanke mich bei den Ratsmitgliedern für die schon längst überfällige Entscheidung, das Boot zu beschaffen.“

## Andacht an der Wanderkapelle

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Am Samstag, 23. Juli, findet um 17 Uhr die Abschiedsandacht an der Wanderkapelle aus Lacomastatt. Sie steht auf dem Hof der Familie Karmeyer, Handwerkerstraße 24, in Werste. Die Andacht wird begleitet von Posaunen. Anschließend ist ein geselliges Beisammensein auf Karmeyers Hof geplant. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

## Konzert mit Jörg Sollbach

■ **Bad Oeynhausen.** Am Sonntag, 24. Juli, um 17 Uhr findet ein Konzert mit dem christlichen Liedermacher Jörg Sollbach in der Kirche in Bergkirchen statt. Er ist zu Gast mit seinem aktuellen Programm „Saiten des Lebens“. Der Eintritt ist frei, am Ausgang werden Spenden zur Deckung der Unkosten erbeten. Der 1982 geborene Liedermacher und Texter aus Siegen gestaltet seit 2008 Konzerte in ganz Deutschland.

Anzeige

**KLEINE PREISE KEINE KUNST**



**ALLE MARKEN & SOMMER-TRENDS**

**BIS ZU**

**50%**

**REDUZIERT**

**Hagemeyer**

MINDEN STADTHAGEN BAD OEYNHAUSEN

Scharn 9-17 · 32423 Minden · Parkhäuser Kampstr. 18 · Marktstr. 3 · 31655 Stadthagen · Parkhaus Enzer Str. 3  
Klosterstr. 6 · 32545 Bad Oeynhausen Jetzt Newsletter abonnieren auf [www.hagemeyer.de](http://www.hagemeyer.de)